

II-2696 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1374/J

1981 -07- 10

A N F R A G E

der Abgeordneten ING.MURER, PETER, GRABHER-MEYER
an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Diskriminierung von Flaschenwein-Exporten

Den unterzeichneten Abgeordneten sind Beschwerden mehrerer Produzenten von Flaschenweinen bekannt geworden, wonach der Export von Prädikatsweinen nicht nur eine Analyse zum Erwerb des Weingütesiegels, sondern außerdem eine zusätzliche Probenahme und Analyse durch Zollorgane erfordert. Die Kosten für das Weingütesiegel und die Exportanalyse betragen zusammen ca. S 1.800,--. Dazu kommt ein beträchtlicher Verwaltungsaufwand sowohl seitens der Exporteure als auch seitens der Prüfstellen, wodurch gerade der Export qualitativ hochwertiger Weine in kleinen Mengen unwirtschaftlich zu werden droht.

Demgegenüber wird bei Weinexporten in Fässern oder Tanks die Prüfung zur Erlangung des Weingütesiegels und die Exportanalyse in einem durchgeführt, was die Kosten auf die Hälfte reduziert, obwohl in diesen Fällen die Wertschöpfung pro Liter für Österreich viel geringer und die Möglichkeiten für eine nachträgliche Manipulation eher gegeben sind.

Diese Vorschriften führen nach Meinung der Anfragesteller nicht nur zu einer Diskriminierung und Entmutigung kleinerer Produzenten von Prädikatsweinen, sondern auch zu einer Verflachung des Angebotes österreichischer Weine im Ausland, zu einer Ausweitung des ausländischen Zwischenhandels und damit zu einer Verminderung von Exportchancen und Deviseneinnahmen auf einem ohnehin umstrittenen Markt.

- 2 -

Den unterzeichneten Abgeordneten ist klar, daß die großen landwirtschaftlichen Interessenverbände dem Mengenexport eindeutige Priorität einräumen, was sich bisher auch in der Gesetzgebung deutlich niedergeschlagen hat. Trotzdem müßte von seiten des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft getrachtet werden, bei der im Herbst 1981 in Aussicht genommenen Fortsetzung der Weinenquete die Interessen der qualitätserzeugenden Kleinexporteure - nicht zuletzt aus volkswirtschaftlichen Erwägungen - stärker als bisher zu vertreten.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die

A n f r a g e :

1. Welche Möglichkeiten des Abbaues der Diskriminierung von Kleinexporteuren österreichischer Prädikatsflaschenweine gegenüber den Weinexporten in Tanks und Fässern werden von seiten des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft in Erwägung gezogen?
2. Werden Sie diesbezüglich zeitgerecht Beratungen mit den in Rede stehenden Kleinexporteuren aufnehmen?
3. Werden Sie veranlassen, daß Vertreter der erwähnten Kleinexporteure zu der im Herbst 1981 fortgesetzten Weinenquete beigezogen werden?